

Burns Night Schottisch mit Dudelsack und Haggis

von Dr. Alfred Thieret

Besucher erlebten musikalischen, literarischen und kulinarischen Abend mit vielen Höhepunkten

Lichtenfels. Der Schottland Club Obermain und das Städtepartnerschaftskomitee hatten am Samstag im Gedenken an den berühmten schottischen Dichter Robert Burns zu einem Burns Supper eingeladen. Die rund 150 Besucher der schon lange vorher ausverkauften Veranstaltung erlebten einen ereignisreichen und unvergesslichen Abend.

Die Burns Night, meist auch Burns Supper genannt, ist ein jährliches Fest zu Ehren des berühmten schottischen Dichters Robert Burns. Es ist seit etwa 200 Jahren fester Bestandteil der schottischen Kultur als Erinnerung an den beliebtesten Poeten des Landes und wird an dessen Geburtstag, dem 25. Januar, nicht nur in Schottland gefeiert, sondern überall dort, wo sich Schotten niedergelassen haben oder wo ein Bezug zu Schottland besteht. In Lichtenfels gibt es mit dem Partnerschaftskomitee und dem erst vor zwei Jahren gegründeten Schottland Club gleich zwei Vereine, die die Beziehungen zur schottischen Bevölkerung und zur schottischen Tradition pflegen. Deshalb bot es sich an, mit dieser gemeinsam veranstalteten Burns Night ein weiteres Highlight in der Verbindung zu Schottland zu setzen.

Nach der Begrüßung durch Sebastian Jung, dem Vorsitzenden des Schottland Clubs, erinnerte Dr. Ursula Bader, die Vorsitzende der Abteilung Prestwick des Partnerschaftskomitees, die auch den Ehrenpräsidenten Paul Blomeier und den Präsidenten des Partnerschaftskomitees für Cournon, Winfred Bogdahn, sowie die Gäste aus Prestwick, Dorothy Brown und Kathleen Thomas willkommen hieß, an die bereits seit 33 Jahren bestehende Partnerschaft zur schottischen Stadt Prestwick, die ganz in der Nähe von Alloway, dem Geburtsort von Burns, liegt. Schon jetzt stehe fest, dass man im Jahr 2009, in dem der 250. Geburtstag von Robert Burns gefeiert wird, die schottische Partnerstadt besuchen werde.

Christian Schunke führte als Moderator durch diesen literarischen, musikalischen und kulinarischen Abend, in dessen Mittelpunkt natürlich das sich über den ganzen Abend hinziehende Festmahl des Burns-Supper stand, das immer wieder durch musikalische oder literarische Beiträge aufgelockert wurde.

Nach einer in Gedichtform vorgetragenen Lobrede auf die schottischen Highlands, durch Andrew Ramsey, einem in Altenkunstadt lebenden Schotten, ging Heinz Radl, Vorstandsmitglied des Prestwick-Komitees, auf Leben und Werk des schottischen Dichters näher ein. Robert Burns wurde am 25. Januar 1759 als ältestes von sieben Kindern einer armen Bauernfamilie in Alloway, 50 km südlich von Glasgow, geboren. Sein Elternhaus, das so genannte Burns Cottage, wird heute noch von den Burnsfreunden aus aller Welt besichtigt.

Trotz der Armut ließ der Vater seinen Sohn von einem Privatlehrer unterrichten, der den Grundstein für Roberts späteres literarisches Schaffen legte. Schon mit 15 Jahren schrieb er sein erstes Werk. Frauen waren eine wichtige Quelle der Inspiration für Burns Dichtung. Sein Eintritt in eine Freimaurerloge bildete einen wichtigen Schritt für sein berufliches Fortkommen. Hier lernte er viele einflussreiche Männer kennen, die ihm den Weg zum literarischen Erfolg ebneten. Seine Dialektgedichte machten den „Bauernpoeten“ weltberühmt. 1787 erklärte ihn schließlich die Freimaurerloge zum

Nationaldichter. Robert Burns war zeitlebens ein Rebell, gegen England und gegen die soziale Ungerechtigkeit. Er war aber auch ein Genießer auf allen erdenklichen Ebenen, von Frauen über Haggis bis Whisky. Vor allem war er aber ein begnadeter Dichter, stellte Heinz Radl abschließend fest.

Das Burns Supper verlief nach einem bestimmten Zeremoniell. Während Bill Montgomery ein Geigensolo darbrachte und Andrew Ramsay und Franz Gräf, 2. Vorsitzender des Schottland Clubs, ein Gebet sprachen, wurde die Suppe, eine Hühnerbrühe mit etwas Hähnchenfleisch und Backpflaumen, serviert. Einer der Höhepunkte des Abends war natürlich der ritualisierte Ablauf der Präsentation der Hauptspeise. Der Haggis, der im Original aus einem Schafsmagen besteht, der mit einem Gemisch aus Innereien vom Schaf und magerem Fleisch sowie Hafermehl gefüllt ist, wurde hier in abgewandelter Form ohne Schafsmagen serviert. Dazu wurden „neeps and tatties“, also Unterkohlrabi und Kartoffelbrei, gereicht. Vor dem Servieren wurde ein Haggis auf einem Tablett in Begleitung eines Dudelsackspielers durch den Saal getragen und schließlich auf der Bühne unter dem Vortragen eines Gedichts von Robert Burns – Address to the Haggis – mit einem Messer aufgeschnitten. Zu einem Trinkspruch von Franz Gräf erhoben alle ihr Whiskyglas. Als Dessert wurde Pancake (Omelette) mit Orangenmarmelade serviert.

Unter den Gedichtvorträgen stach besonders das von Erwin Spitzenpfeil rezitierte Gedicht „Tam o Shanter“ hervor, das etwa 15 Minuten Zeit in Anspruch nahm. In diesem berühmten Werk wird die Schauergeschichte der Begegnung eines schottischen Bauern, der nach einem Zechgelage in einer stürmischen Nacht nach Hause ritt, mit einer Schar tanzender Hexen geschildert. „Was kann ein jung Mädel, was soll ihr ein ällicher Mann“ und „John Anderson, mein Lieb“ wurden gekonnt von Gunde Hetzel vorgetragen. Zwischendurch sang Bill Montgomery unter Gitarrenbegleitung mit viel Gefühl ein Schäferlied (Ca the Yowes), ein Liebeslied (Green Grow the Rashes, O) und einen Protestsong von Robert Burns („A Man is a Man“, bekannt unter „Trotz alledem“). Natürlich durfte bei einem schottischen Abend auch Bagpipe-Musik nicht fehlen. So waren des Öfteren die Dudelsackklänge von Gerhard Jupe, Michael Löhlein, Detlef Purucker und Bill Montgomery zu hören. Sie unterstützten auch Franziska Lorenz bei ihrem Liedbeitrag „Amazing Grace“. Kathleen Thomas aus Prestwick, die sich als Mitglied der Royal Scottish Country Dance Society der Bewahrung traditioneller schottischer Tänze widmet, schwebte bei einer sehr gelungenen Tanzvorführung förmlich über die Bühne.

Zum Abschluss standen alle Besucher auf, fassten sich mit überkreuzten Händen unter Bezug auf das Andreaskreuz in der schottischen Fahne und sangen gemeinsam das wohl populärste Lied „Auld Lang Syne“ von Robert Burns, das zu einer Art Nationalhymne von Schottland wurde.

Die erste Burns Night wurde von den Besuchern sehr gut angenommen, so dass einer zweiten Auflage im nächsten Jahr sicher nichts im Wege steht.





